

Saale-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Bezugspreis

fr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., alle Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Nr. 427.

Saale a. d. Saale, Mittwoch den 12. September

1894.

Deutsches Reich.

Noch eine Unterredung mit dem russischen Finanzminister.

Auch einem Mitarbeiter der „Neuen Fr. Pr.“ hat Herr Witte in Abbazia, wo er zur Zeit weilte, eine Unterredung gewährt. Die Neuigkeiten des russischen Ministers waren diesmal noch friedlicher, als die bereits gestern mitgetheilten. Herr Witte betonte, Rußland denke nicht an Krieg wegen Ungarns, so lange andere Mächte die gleiche Entschlossenheit beobachten.

Steuerliches.

Wenn mit dem Beginn des nächsten Jahres die Veranlagungs-Kommissionen ihre Arbeiten zur Einbringung in die Einkommensteuer-Tarifklassen für 1895/96 vornehmen werden, werden sie den Kreis ihrer Thätigkeit erweitert vorfinden. In der ersten Zeit werden diese Kommissionen auch zum ersten Male die Veranlagung der Steuerpflichtigen zur Ergänzungsteuer vorzunehmen haben.

Die Reorganisation der Zoll- und Steuerverwaltung.

Ueber die Reorganisation der Zoll- und Steuerverwaltung, von der schon mehrfach die Rede war, wird ein befriedigendes Schweigen bewahrt. Nach hier und da aufstachelnden Nachrichten soll man damit umgehen, an die Stelle der Hauptzoll- und Hauptsteuerämter künftig Zoll- und Steuerdirektionen nach Art der früheren hannoverschen Einrichtung treten zu lassen, wo noch direkte und indirekte Steuern konzentriert waren.

Eine große Anzahl der jetzigen Ober-Inspektoren würde bei Einführung dieser neuen Einrichtung in den Ruhestand treten oder zur Disposition gestellt werden; auch würde eine geringe Ersparrung an Oberbeamten eintreten.

Zur Reform der Eisenbahnverwaltung.

Den infolge Neuordnung des Verwaltungssystems der preussischen Staatsbahnen im nächsten Jahre disposable werdenden Beamten sind namentlich die nöthigen Aufschlüsse über ihre zukünftigen Verhältnisse zuzugangen. Es ist befreudend, in welcher Weise man gegen die Beamten verfahren ist. Beamte, welche bereits 65 Jahre alt sind, erhalten Vorträge auf die Dauer von fünf Jahren, während andere noch arbeitsfähige Beamte unter 65 Jahren einfach pensionirt werden.

Antimilitärisches.

Am Sonntag ist in Düsseldorf eine Vertrauensmänner-Versammlung des Deutsch-sozialen Partei-Verbandes der Rheinprovinz abgehalten worden, welche sich mit dem Aufnahmestadium der verschiedenen antimilitärischen Richtungen befaßte. Bei den Besprechungen theilte, wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, der Abg. v. Riebermann diejenigen Punkte mit, die durch Verhandlungen mit dem Führer der Reformpartei, dem Abg. Zimmermann, vereinbart worden sind und die Grundlage für die gemeinsame Veranfertigung der Vorstände Anfang Oktober bilden sollen.

Werschiedene Mittheilungen.

- Die „Berl. Neue Nachr.“ theilen mit, daß den Beamten der Königl. Regierung in Bolen die Theilnahme an der Arbeit auf 8 Jahre, die von Bolen aus flussigenden wird, ausdrücklich nicht anerkennen.
Die Maßnahmen, die von der Heeresverwaltung zur Erleichterung des Infanteriegedächts getroffen sind, sollen sich im allgemeinen gut bewähren.
Zur Unterthugungsfrage gegen die Landesvertragsangehörige Frau Zimmer wird der „Boll. Bl.“ geschrieben, daß die beiden Angeklagten, die bei ihr gefunden wurden, und die zu ihrer Verurteilung führten, Fragebogen über die zur Zeit von der meger Artillerie in Jaganan stattfindenden Schießübungen gewesen sind.
Zur Unterthugungsfrage gegen die Landesvertragsangehörige Frau Zimmer wird der „Boll. Bl.“ geschrieben, daß die beiden Angeklagten, die bei ihr gefunden wurden, und die zu ihrer Verurteilung führten, Fragebogen über die zur Zeit von der meger Artillerie in Jaganan stattfindenden Schießübungen gewesen sind.

Seminarklasse dieselben Stoffe und Penen behandelte, werden die schon in der Präparandenanstalt genügende Erledigung gefunden haben.

In dem Berliner Arbeiterverein hielt der bekannte Fabrikbesitzer Heinrich Freese, der Wohlthäter des Vereins, eine Rede über die Arbeiterfrage. Freese führte aus, daß in seiner Fabrik durch freie Vertheilung mit den Arbeitern die Arbeitszeit zuerst von 9 1/2 auf 9 und dann von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt worden sei.

Der Innungsverband deutscher Angewerkmeister hat am Sonntag in Köln seinen Delegirtenaberkommen. Der Verband beschloß u. a. Resolutionen auf Enttarnung eines Wandbuchs an Handwerker für Bauhandwerker in der Form von Sickerbüchern, auf die Abschaffung der Zwangsvereinigungen, ferner auf Erweiterung der Beschäftigung öffentlicher Bauten an die Innungsmitglieder.

In der Praxis der Infallversicherung ist kürzlich die interessante Entscheidung getroffen worden, daß jedes jährliche Ansehen für erbschaftsberechtigt erklärt worden ist. Der sechsjährige Sohn eines Unverheiratheten, auf Anordnung seines Vaters am Schwimmbad einer Hofmaatschaft beschäftigt, wurde hierbei vom Tode erfaßt und so schwer verletzt, daß ein Fuß amputirt werden mußte.

Der Bezirkshauptmann von Tabora, Chef Sigl, ist, wie der „Fr. Bl.“ aus einem Privatbriefe aus Olmitz mitgetheilt wird, von seinem Posten in Tabora abgesetzt worden und soll sich für einige Zeit bereits an der Küste befinden. Seine weitere Verwendung im Kolonialdienst liegt in Frage. Derselbe Meldung wird hinzugefügt: Der Gouverneur bestatigt durch ein Verbot zur Durchföhrung zu bringen, daß der Zivilbeamte ein alter erfahrener „Aktiver“, der Militär-Versicherung ein ganz junges Element ist, wie das in Tabora der Fall war, können Konstante nicht ausstellen. In Chef Sigl gerüht zu den älteren Offizieren in Olmitz; er war schon als Lieutenant in der Wijnmannschen Schuttruppe.

Im Wahlkreise Stendal-Mecklenburg läßt gegenwärtig die Sozialdemokratie den Wahlkreis durch einen Herrn Ziegler aus Gogginen besetzen und hält derselbe unter freiem Himmel auf Gogginenbühnen Vorträge ab.

Als Beweis für den nächsten Aufschwung des Polentums auch abwärts der Saupitze bezeichnen darf gelten, daß in Brandenburg an d. Odr. gleich wieder neue politische Betimmungen einmal erscheinen werden.

Der Krieg um Korea.

Aus Shanghai kommen jetzt Meldungen von 10. d., nach welchen die Situation der Chinesen auf dem Kriegsschauplatz eine recht bedenkliche wäre. In einer dieser Meldungen heißt es, daß die Spanier die chinesische Armee im Norden Korea's eingeflossen haben. Der Proviant ist den Chinesen ausgegangen und die Spätes der Meereiter werden geschlocht, um sich Lebensmittel zu verschaffen. Von Japan kommt die Meldung, daß die Regierung alle bisher in den Docks befindlichen ausländischen Anländer entlassen hat. Der Grund soll sein, damit das Ausland nicht erfährt, daß auch die japanischen Kriegsschiffe in den stattgefundenen Seegefechten stark beschädigt worden sind.

Eine anderweite Meldung besagt: Die chinesische Armee in Nord-Korea befindet sich in erbärmlichem Zustand. Die Offiziere sind unzufrieden. Die Lebensmittel sind fast vollständig aufgebraucht. Der Transport durch die Mandchurien ist unmöglich geworden. Kanonen, Munition, und Proviantkolonnen können nicht vorwärts. Die japanischen Schiffe blockieren die Küste Korea's so stark, daß nicht das kleinste Boot vorwärts beladene Schiffe die Blockade durchbrechen kann. Die japanische Armee bedroht schon die Flanke der Chinesen und soll sie schon von allen Seiten eingeschlocht haben. Vor vierzehn Tagen erzielten alle chinesischen Geschwader den Befehl, sich im Golf von Pechili zu konzentriren. Der Befehl ist aber niemals ausgeführt worden. Niemand hat das Vertrauen zu Admiral Tsig, daß er auch nur den Golf von Pechili gegen die japanische Flotte halten kann. Die Mandarine erheben das für Kriegszwecke nöthige Geld auf acht chinesische Weile. Ohne Erbarmen lassen sie jeden Kaufmann oder andern, der Geld besitzt, bluten. Zwar sie es nicht, so wird ihr Vermögen konfisziert.

Wissenschaft. Ankl. Literatur.

Auf den Waldreisen, welche Goethe von 1788 bis 1822 unternahm, beruhte er über das Gebiet von Aich in Wöhrden und weite dann gern bei einem Felten unweit Gaislau an der Straße Aich-Gar. Dort wurde ihm eine Gedankentafel im August 1790 errichtet und der Felten „Goethe-Stein“ genannt. Da die Tafel im Laufe der Zeit abhandelt geworden war, wurde eine neue Tafel aus Granit angebracht am 23. August, dem Geburtstag des Dichters, feierlich enthüllt.

